

Urs Brosi (*1965)



▼ Ausbildung

1997–1999

Kanonisches Recht • Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster i. W. • Abschluss lic. iur. can.

1992–1993

Pastoralkurs • Bistum Basel und Theologische Fakultät Luzern

1984, 1987–1992

Kath. Theologie • Luzern • Rom • Basel • Abschluss dipl. theol.

1985–1987

Philosophie • Hochschule für Philosophie SJ in München • Abschluss bacc. phil.

1972–1984

Gymnasium • Gymnasium Bäumlhof in Basel • Abschluss Matura Typ A (Französisch, Latein, Griechisch)

Primarschule • in Basel

▼ hauptberufliche Tätigkeiten

01.08.2008–heute

Generalsekretär und Geschäftsführer • Katholische Landeskirche des Kantons Thurgau, Weinfelden

01.08.2006–31.07.2008

Bildungsverantwortlicher • Bischöfliches Ordinariat des Bistums Basel, Solothurn

01.01.2001–31.12.2005

wissenschaftl. Assistent • Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht • Universität Luzern

01.08.1999–31.03.2001

Pastoralassistent • Pfarrei St. Stefan Therwil/Biel-Benken BL

01.08.1993–30.09.1997

Pastoralassistent • Pfarrei Dreifaltigkeit Bern

▼ nebenberufliche Tätigkeiten

2001–heute

Dozent für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht im Studiengang Theologie des TBI

1999–heute

Diözesanrichter • Bischöfliches Offizialat des Bistums Basel

2004–2013

kath. Dienstchef Armeeseelsorger für Lehrverbände des Heeres • Heeresstab

2014

kath. Chef Armeeseelsorger der Armee • Führungsstab der Armee

2001-2008

Gutachter in diversen kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Angelegenheiten

▼ Publikationen

Recht, Strukturen, Freiräume, Kirchenrecht, Band IX in der Reihe Studiengang Theologie, Theologischer Verlag Zürich 2013 / 2016².

Bischöfliche Personalentscheide und landeskirchliches Recht: das Verhältnis der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft zu ihren Kirchgemeinden, wenn Seelsorgenden die missio canonica entzogen wird. Verlag Helbing & Lichtenhahn Basel 2007 (gemeinsam mit Felix Hafner)

Römischer Zentralismus. Tagungsbericht, in: SKZ 20/21-2002.

Mehr Demokratie in der Kirche? Gespräch mit Urs Brosi und Niklaus Herzog, in: SKZ 06-2020.